



Der ewige Streit ums Fernsehen



Daniel Süss
ist Professor für
Medienpsychologie
an der Zürcher
Hochschule
für Angewandte
Wissenschaften
ZHAW.

Auch wenn Internet und Handy bei den Kindern immer beliebter werden, ist das Fernsehen nach wie vor ihr wichtigstes Unterhaltungsmedium. Kinder richten ihren Tagesablauf nach ihren Lieblingssendungen aus. In der Freundesgruppe wird intensiv über Serienfiguren und -geschichten diskutiert. Seit Kindersendungen multimedial eingebettet sind, wie bei ZAMBO von Schweizer Radio und Fernsehen, ist Fernsehnutzung aber nicht einfach ans Fernsehgerät gebunden. Heute wird Fernsehen auch am Computer genutzt und mit Chats und sozialen Netzwerken verknüpft.

Rund 17 Prozent des Programms von SF machen Kindersendungen aus, aber Kinder nutzen natürlich auch das nicht an sie adressierte Programm. Mit technischen Hilfsmitteln (Sperrungen von Sendungen und das Festlegen von Altersbegrenzungen) können Eltern dafür sorgen, dass Kinder keine für sie ungeeigneten Inhalte konsumieren. Ein generelles Fernsehverbot ist nicht zu empfehlen, denn dann weichen Kinder einfach zu Freunden aus, wo sie «sturmfrei» fernsehen können.

TIPPS IN KÜRZE

- Kein Fernseher im Kinderzimmer, sondern im Wohnbereich.
- Zeitliche und inhaltliche Regeln sind besser als ein Fernsehverbot.
- Die gesamte Bildschirmzeit im Auge behalten und gemeinsam kindergerechte Aktivitäten unternehmen.

Studien zeigen, dass Kinder einen sinn- und massvollen Umgang mit dem Fernsehen lernen, wenn in der Familie Regeln aufgestellt werden und die Eltern mit ihrem Medienverhalten als Vorbild dienen. Deshalb ist es wichtig, in der Familie Alternativen und kindergerechte Aktivitäten anzubieten.

Wie viel TV ist gut?

- Kleinkinder sollten nicht fernsehen, weil sie von den schnellen Schnitten oft überfordert sind. DVDs mit Kindergeschichten sind angemessener. Sie können mehrfach geschaut und schrittweise verstanden werden.
- Kinder im Vorschulalter sollten nicht allein fernsehen und höchstens eine halbe Stunde pro Tag.
- Ältere Kinder können bis zu einer Stunde fernsehen oder auch mal einen Spielfilm schauen.
- Regelmässige fernsehfremde Tage sind zu empfehlen, damit das Fernsehen nicht einfach zur Routine bei Langleweiligkeit wird.

Verbringt das Kind bei Games oder bei Schularbeiten am Computer viel Zeit vor Bildschirmen, sollte das Fernsehen an diesen Tagen reduziert werden.

Herzlich, Daniel Süss

Swisscom setzt sich für den Jugendmedienschutz ein. Mit Swisscom TV können Sie Fernsehkanäle sperren und Sendungen durch einen PIN-Code schützen. www.swisscom.ch/tv. Der Ratgeber Medien wird präsentiert von

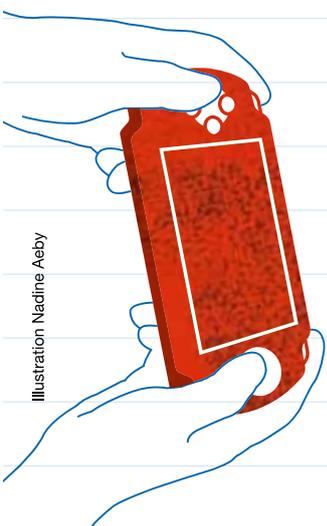


Illustration Nadine Aeby